



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Der Steinbau in natürlichem Stein

Uhde, Constantin

Berlin, 1904

XXV. Heliopolis (jetzt Baalbek in Coelesyrien)

[urn:nbn:de:hbz:466:1-94493](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-94493)

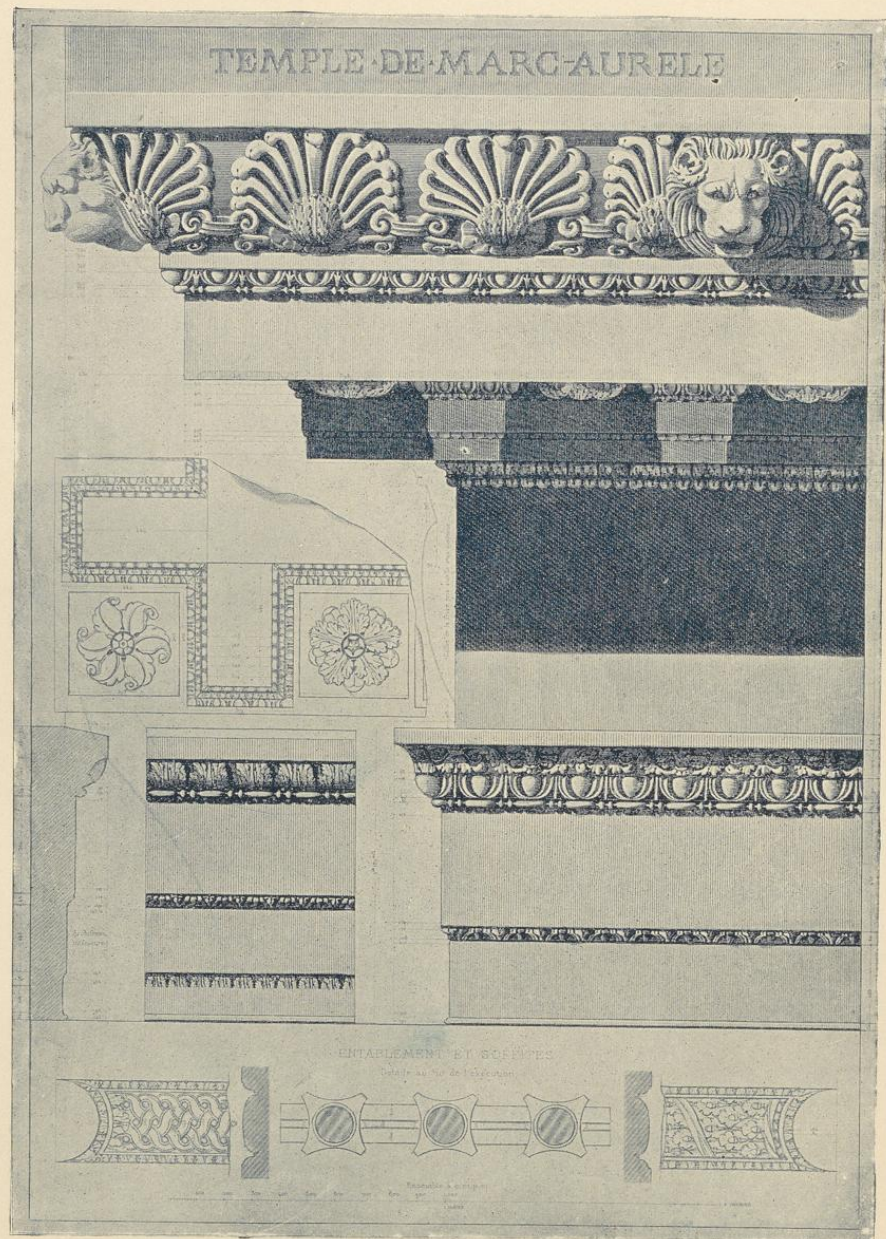


Fig. 130.

Äusseres Hauptgesimse und Gesimse der Cella vom Tempel des Marc Aurel in Rom (n. Villain).

Z. Heliopolis (jetzt Baalbek in Coelesyrien).

Diese Stadt ist reich an römischen Ruinen. Schon vor Septimius Severus wurden, wahrscheinlich unter Antoninus Pius 133—161 nach Christi der grosse, allen

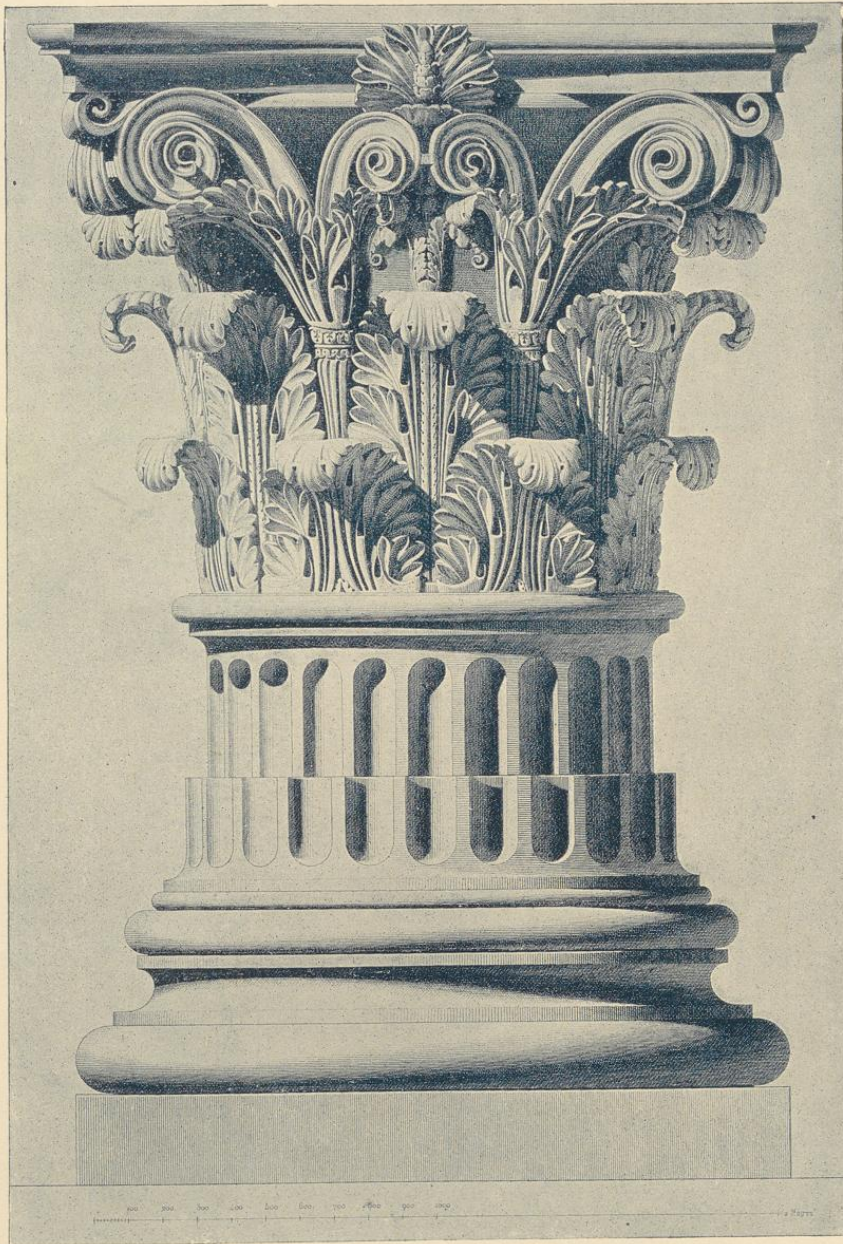


Fig. 131.

Säule aus dem Tempel des Marc Aurel in Rom (n. Villain.)

Göttern geweihte Tempel, ebenso wie der dem Baal geweihte, gebaut. Später errichtete Caracalla, 211—217 nach Christi, ein grosses Vestibül vor dem Tempel, das aber erst

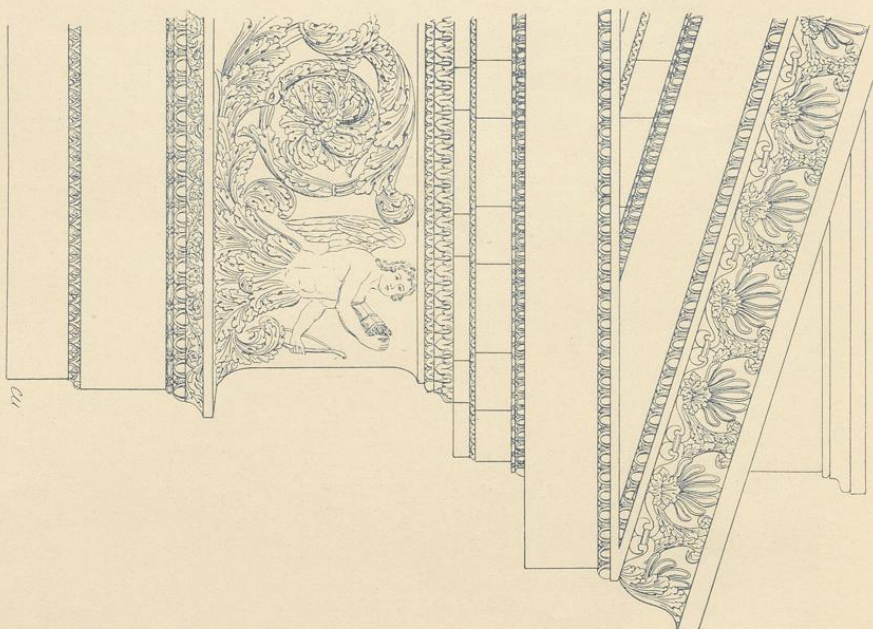


Fig. 132.

Hauptgesimse vom sogenannten Sonnentempel Atrianus in Rom.
Einziges Überbleibsel im Giardino Colonna (n. Canina Bd. II pl. XLVIII).

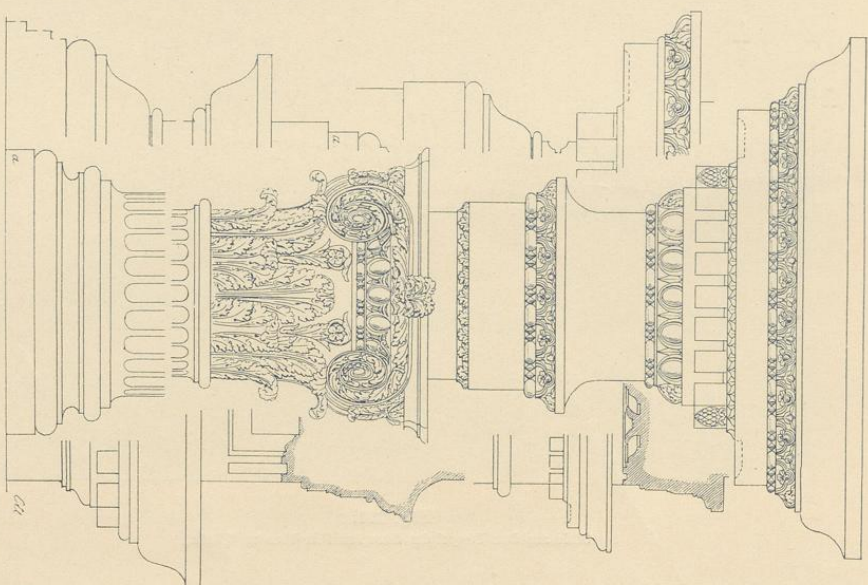


Fig. 133.

Bogen des Septimius Severus in Rom, erb. 203 n. Chr.
Säulenordnung mit Attica, Kämpfer und Archivolten (n. Taylor und Cressy pl. XV).

um die Mitte des dritten Jahrhunderts in einem dem Barock ähnlichen Stil vollendet wurde.

A¹. Der Sonnen- oder Jupiterempel.

Dieser Tempel ist einer der besterhaltenen und schönsten in Syrien, obgleich derselbe durch Erdbeben schwer gelitten hat. Bei solcher Gelegenheit stürzte das Tonnengewölbe über der Cella ein. Trotzdem kann man sich sowohl vom Innern wie vom Aeusseren ein gutes Bild im Geiste herstellen.

Fig. 124 gibt das Innere der Cella, Fig. 125 das Aeusserere im jetzigen Zustande wieder.

Fig. 126 die restaurierte Giebelansicht und Schnitt.

Das Hauptgesimse war reich im Fries mit Stierköpfen und Festons geziert, auch mit durchweg ornamentierten Gliedern im Architrav versehen.

Fig. 127 gibt von der gewaltigen in die Cella führenden Tür Aufschluss.

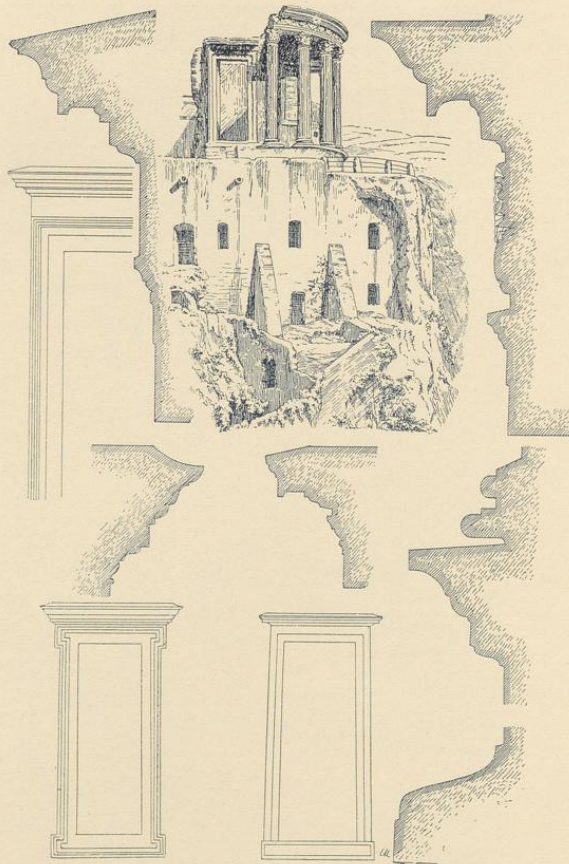


Fig. 134.

Vestatempel in Tivoli (n. Chabat, Fragments pl. XXIV und XXX).

B¹. Der Tempel aller Götter.

Der grosse Tempel, von dem noch 6 Säulen erhalten sind, hatte einst 10:18 Säulen von 19 Meter Höhe.

Fig. 128 stellt das sehr interessante Gebälk dar. Auch hier ist der Fries nach asiatischer Weise mit sehr hoch reliefierten Figuren verziert.

C¹. Der Tempel des Marc Aurel in Rom.

Fig. 129, 130, 131.

Vergleicht man die Details-Ueberreste des Tempels der Venus und Roma (erbaut 130 nach Christi) mit denen des Tempels vom Marc Aurel (erbaut 161—180 nach Christi), so sollte man fast glauben, beide Tempel wären von demselben Baumeister errichtet. Sowohl was Gesamtverhältnisse anbelangt, wie auch in den Einzelformen treten die grössten Ähnlichkeiten zu Tage. Nach diesen Details ist es wahrscheinlich, dass die Zeit der Erbauung beider Tempel näher zusammenliegt, wie man gewöhnlich anzunehmen pflegt.

Der Tempel war ein Peripteros von 8:17 Säulen, die Cella mit reich kassettiertem Tonnengewölbe überspannt, das, ähnlich dem Pantheon, ganz für den Standpunkt des Beschauers perspektivisch umgemodelt ist.

Vor die innere Seite der Cella-Mauer war eine Säulenstellung mit einem un-